

# hessischer Diakonieverein




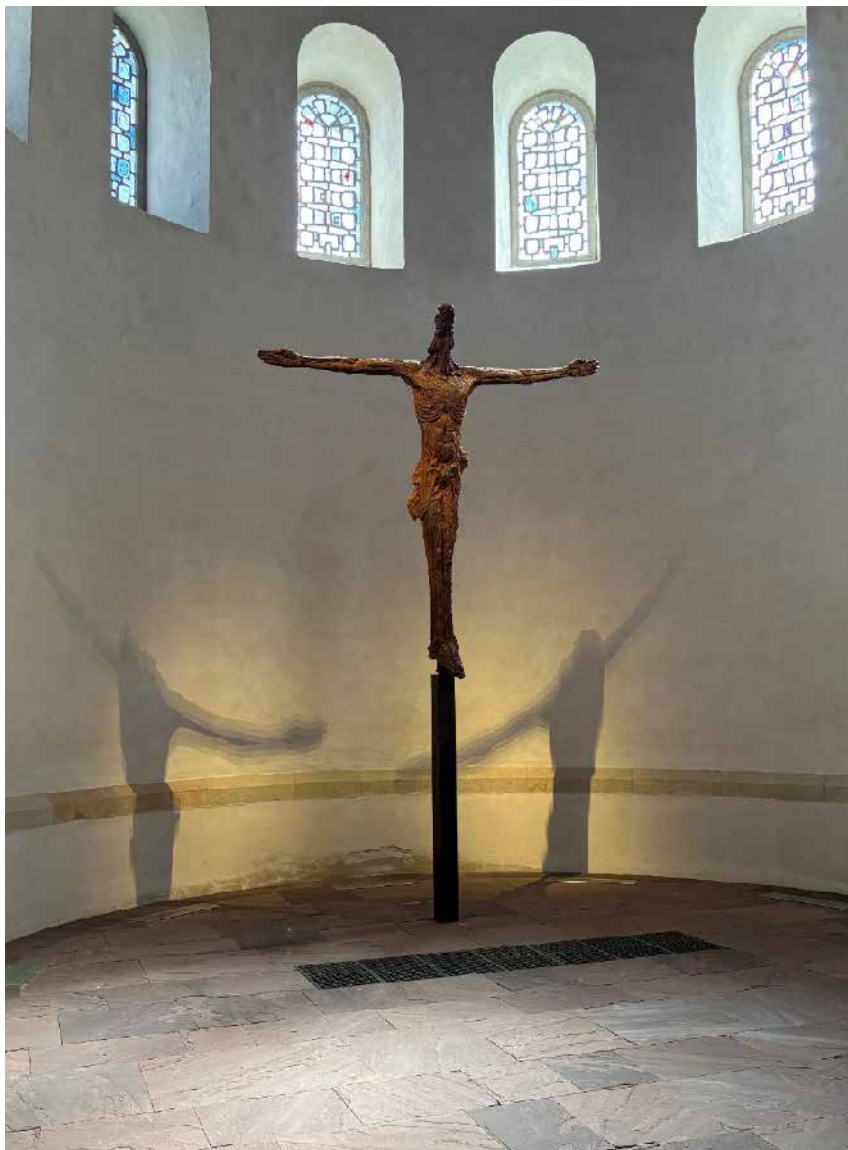
## Schwesternbrief

Notizen aus dem

HDV



 03/2026 Juni/Juli



*Christusfigur in St. Michaelis, Hildesheim; Foto: Werner Böck*



ein Kreuz ohne Kreuz! Die Christusfigur, die wir auf dem Foto nebenan sehen, hängt nicht an einem Kreuz. Sie ist das Kreuz. Das Werk aus dem Jahr 2008 stammt von Thomas Duttonhoefer, einem pfälzischen Bildhauer, der seit 1979 in Darmstadt lebt. Damit war auch gleich eine Verbindung hergestellt, als wir auf der Rückreise von Bremen einen Stopp in Hildesheim einlegten, um uns dort die zum Weltkulturerbe gehörende St. Michaeliskirche anzuschauen und am Mittagsgebet teilzunehmen.

Die Skulptur, die den Altarraum schmückt, hat viele von uns zum Nachdenken angeregt. Sie hat eine Höhe von 3,40 Meter und besteht aus Eisen, das mit Eisennitrat gerostet worden ist. Hierdurch erhält es eine warme Ausstrahlung. Der linke Arm zeigt leicht in die Höhe; womöglich ein Hinweis auf den Ostermorgen? In diese Richtung möchte ich auch den Umstand deuten, dass der Corpus nicht an einem Kreuz hängt, sondern kreuzförmig dargestellt ist: Das nicht mehr existente Kreuz als Symbol für unsere Auferstehungshoffnung!

Das Werk wird von einer Lichtinstallation vervollständigt. So sieht der Betrachter nicht nur eine Kreuzfigur - sondern drei - wie es die Evangelisten von der Kreuzigung Jesu berichten. Die Szene lädt ein, auch die beiden Schächer mit in den Blick zu nehmen und sich selbst die Frage zu stellen: Wo stehe ich?

„Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft“, schreibt Paulus in seinem ersten Brief an die Gemeinde in Korinth (I. Kor. 1, 18). Gott selbst kommt uns so nahe, dass sich Erde und Himmel durch das Kreuz verbinden. Durch den, der mit uns ruft: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Auch am Kreuz ist er nicht am Ende, sondern am Ziel seines Weges und verkündet die Erlösung: „Es ist vollbracht!“ Selbst in der Stunde seines Todes macht er denen Mut, die mit ihm an seiner Seite gekreuzigt werden.

Torheit, Ärgernis oder Gottes große Liebe? Nicht zu fassen und nicht zu begreifen, nur zu glauben und darauf zu vertrauen!



## Besinnung

Gut, dass Gott nicht nach unserem Wissen und Verstehen fragt, sondern nur nach seiner Liebe. Das ist die Botschaft vom Kreuz, die provoziert und gleichzeitig heilt und die verbindet.

In Erinnerung an eine anregende und intensive Studienreise  
grüßen herzlich

Werner Böck  
Pfarrer und  
Vorstandsvorsitzender

Sr. Doris Dörfer  
Oberin im Vorstand

Dr. Martin Zentgraf  
Pfarrer im Vorstand

## Studienfahrt nach Bremen



Dieses Jahr fand unsere Studienfahrt nach Bremen statt. Die Stadt ist nicht nur ein eigenes Bundesland, Hafenstadt und bekannt durch die drei Stadtmusikanten, sondern auch durch viele weitere Geschichten und Mythen.

Am Sonntag, dem 26. April wurden wir am Heimathaus mit dem Bus abgeholt und begannen unsere gemeinsame Reise. In Grasdorf / Holle legten wir einen Zwischenstopp an der Evangelisch-Lutherischen Nikolaikirche ein, um dort eine Andacht zu halten.

Nach der Ankunft im Hotel trafen wir uns zum Abendessen im Restaurant „Emma am See“, wo wir nicht nur mit einem sehr schönen Ausblick, sondern auch mit sehr gutem Essen belohnt wurden. Hier ließen wir dann auch gemeinsam den Abend ausklingen.

Am Tag darauf fuhren wir mit dem Bus nach Rotenburg (Wümme), um das dortige Diakonissen- Mutterhaus zu besuchen. Pastor Matthias Richter, Vorstand des Mutterhauses, hat uns in der Mutterhauskirche „Zum guten Hirten“ empfangen, eine Andacht mit uns gefeiert und uns einen Überblick über Geschichte und Gegenwart des Mutterhauses gegeben. Im Mutterhaus erhielten wir auch eine kleine Stärkung. Am Nachmittag haben wir die berühmte Künstlerkolonie in Worpswede und die beiden Museen „Große Kunstschau“ und „Barkenhoff“ besucht. Nach einem kleinen Stadtbummel ging es anschließend um 18.30 Uhr zum Abendessen ins Restaurant „Zum Hemberg“. Auf der Rückfahrt nach Bremen wurde im Bus fleißig gesungen.

Dienstag nahmen wir in zwei Gruppen an einer Stadtführung durch Bremen teil. Wir konnten auch den Dom besichtigen und erfuhren mehr über seine interessante Geschichte, so zum Beispiel auch die der „Dom-Maus“: Im Mittelalter galt die Maus oft als Symbol für das Böse, Unreine oder sogar für Hexerei und den Teufel. Deshalb vermuten Historiker, dass die kleine Maus als Schutzsymbol diente und das





Böse daran hindern sollte, in die Kirche einzudringen. Die Dom-Maus ist tatsächlich nur etwa 10 cm groß und wird leicht übersehen. Gerade deshalb macht es vielen Besuchern Spaß, sie im Dom zu suchen. Heute gehört sie zu den beliebtesten kleinen Besonderheiten Bremens, so wie die Bremer Stadtmusikanten oder der Bremer Roland. Der St. Petri Dom Bremen selbst hat eine über 1200-jährige Geschichte. Die erste Kirche wurde bereits 789 unter Bischof Willehad gebaut. Der heutige Dom entstand über viele Jahrhunderte hinweg und verbindet romanische und gotische Baustile.

Im Anschluss an die Stadtführung hatten wir die Möglichkeit, in kleinen Gruppen durch die Stadt zu bummeln. Um 15.00 Uhr starteten wir eine 75-minütige „Hal Över“-Hafenrundfahrt. Abends ging es zum gemeinsamen Abendessen im Restaurant „Haus am Walde“. Bei der Rückfahrt ins Hotel gaben es wieder eine schöne Gesangeinlage.

Am Mittwoch traten wir nach dem gemeinsamen Frühstück die Heimreise nach Darmstadt an. In Hildesheim machten wir dann noch einen Zwischenstopp zum Besuch der dortigen Michaeliskirche und für eine Stärkung im Restaurant „KA7“.

Die Reise nach Bremen war wieder ein Erlebnis und ich bedanke mich sehr, dass ich dabei sein durfte.

*Sr. Geraldine Bauer*



## Schwesterntag im HEIMATHAUS sorgt für besseren „Durchblick“



Wie hoch die Bedeutung des Sehens für unsere Wahrnehmung ist, verdeutlichte Dr. Wolfgang Raab, Augenarzt und Augenoptikermeister, den rund 80 Teilnehmenden bei unserem Schwesterntag im Heimathaus am 7. Mai 2026. 80 Prozent unserer Wahrnehmung seien visuell. Da könne es leicht zu Fehlinterpretationen bei Pflegebedürftigen kommen; zum Beispiel, wenn ein Bewohner selbst nahe Angehörige nicht erkenne. Das müsse nicht gleich ein Anzeichen von Demenz sein, sondern könne einfach auch die Folge schlechten Sehens sein. Wie man solche Symptome richtig einordnet und was man – auch ganz praktisch – zur Verbesserung der visuellen Wahrnehmung tun könne, „beleuchtete“ der Referent in seinem Vortrag anschaulich. Dass der eine oder die andere auch selbst betroffen war, zeigte das große Interesse in der sich anschließenden Fragerunde.

Beim festlichen Gottesdienst im Anschluss an das leckere Mittagessen nahmen wir erstmals mehr Brüder als Schwestern neu in unsere Schwesternschaft auf. Ob das ein Hinweis darauf ist, dass der Pflegeberuf inzwischen auch für Männer attraktiv ist? Mit dem Wort aus dem 1. Buch Samuel, Kapitel 16, Vers 7 „Der Mensch sieht, was vor Augen ist. Gott aber sieht das Herz an.“ griff Pfarrer Werner Böck das Thema vom Vormittag auf: Während wir Menschen uns auf das fokussieren, was wir wahrnehmen können, sieht Gott tiefer; er schaut in das Innerste des Menschen, in sein „Herz“. Das stehe für Liebe, Mut und Mitgefühl und damit für unsere Werte und das Leben selbst. Bei Gott werde jeder Mensch so gesehen und angenommen, wie er ist.



Im Gottesdienst wurden auch zahlreiche Schwestern und Brüder für langjährige Mitgliedschaft geehrt. Die weiteste Anreise hatte Sr. Ingeborg Rauhut aus Hamburg, die seit 60 Jahren unserer Schwesternschaft angehört. Für 55 Jahre Mitgliedschaft wurde Sr. Gudrun Gröger-Dietrich geehrt, für 50 Jahre Mitgliedschaft Sr. Heike Fritz und 45 Jahre Mitgliedschaft feierten Sr. Gisela Keuchel und Sr. Andrea Seckler.

Das silberne Kreuz für 25-jährige Zugehörigkeit zur Schwesternschaft erhielt Sr. Elena Isaak, Br. Janusz Kielkowski und Br. Dr. Martin Zentgraf.

Mit der zweiten Brosche für die 10-jährige Mitgliedschaft wurden Sr. Ilonka Breinich, Sr. Angelika Gropp-Scheuerle und Sr. Kirstin Hornung ausgezeichnet.





Mit der Einladung zur Feier des 120-jährigen Jubiläums des Hessischen Diakonievereins und seiner Schwesternschaft am 30. + 31. Oktober 2026 und dem Segen verabschiedete der Vorsitzende die Schwestern und Brüder am Ende eines ebenso lehrreichen wie fröhlichen Schwesterntages.

*Pfr. Werner Böck*



Pfarrer Werner Böck und Dr. Wolfgang Raab im Austausch mit den anwesenden Schwestern und Brüdern



Die Vorsitzende des Schwesternrates, Sr. Bärbel Schmidt, begrüßt die Anwesenden



Musikalische Begleitung auf dem Flügel durch Sr. Ruth Schultheis





## Tag der offenen Türe im Oberin Fresenius Haus

Unsere neue Wohnanlage für Seniorinnen und Senioren in Darmstadt wird im Juni 2026 fertig gestellt werden. Wir haben das neue Haus nach unserer bekannten Oberin Line Fresenius (1897 – 1986) benannt, die von 1934 bis 1967 Oberin im Vorstand des Hessischen Diakonievereins war und sich große Verdienste erworben hat. In der Zeit des Nationalsozialismus hat sie tapfer allen Versuchen widerstanden, die Schwesternschaft in die braunen Strukturen zu integrieren.



Das neue Haus in der Darmstädter Freiligrathstraße wird die Hausnummer 6 haben und künftig (vermutlich ab September 2026) im Erdgeschoss auch die Zentrale der Schwesternschaft und des HDV beherbergen.

Am 8. Mai 2026 veranstalteten wir einen Tag der offenen Türe in dem neuen Haus, zu dem sich ca. 60 Interessentinnen und Interessenten angemeldet hatten.

Das Haus hat 36 Wohnungen, die ca. 50 qm groß sind, und für jeweils eine Person gedacht sind. Im Penthouse im 5. Stock des Gebäudes befinden sich zusätzlich vier große Wohnungen (zwischen 67 qm und 88 qm). Jede Wohnung hat auch einen eigenen Kellerraum. Alle Stockwerke sind mit dem Aufzug erreichbar und verfügen über ein behindertengerechtes Bad und einen großen Balkon bzw. eine Dachterrasse. In der Tiefgarage können PKW-Stellplätze gemietet werden.

Am Tag der offenen Türe freuten wir uns über das große Interesse und veranstalteten Führungen durch die verschiedenen Stockwerke.

Das Haus hat in Darmstadt eine sehr gute ruhige Lage mit guter ÖPNV-Anbindung und vielen Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe. Es liegt in der Nachbarschaft des Altenpflegeheims Heimathaus auf dem alten HDV-Gelände. An Angeboten der Pflegeeinrichtung (z.B. Vorträgen, Konzerten, Gottesdiensten, Café, Frisör, Mittagstisch usw.) kann auf Wunsch teilgenommen werden.

*Dr. Martin Zentgraf*

## Neuer Treffpunkt im JOHANNES GUYOT HAUS in Fürth: Kiosk bringt Leben ins Gartengeschoss



Seit Januar 2026 bereichert ein neuer Kiosk unser Seniorenzentrum. Feierlich eröffnet wurde er im Rahmen der diesjährigen Neujahrfeier. Seither hat sich der kleine Laden im Gartengeschoss, unweit des hauseigenen Gartens, schnell zu einem beliebten Treffpunkt von Bewohnern, Angehörigen, Freunden und Mitarbeitern entwickelt. Geöffnet ist der Kiosk regelmäßig montags, dienstags und freitags sowie an ausgewählten Samstagen im Monat.

Das Angebot lässt kaum Wünsche offen: Neben verschiedenen Kaffeespezialitäten und Teevarianten gibt es auch Kuchen und Eis für den süßen Genuss zwischendurch. Darüber hinaus finden sich klassische Snacks wie Chips, Salzstangen, Nüsse, Kekse, Schokolade, Gummibärchen und Hustenbonbons. Auch Produkte des täglichen Lebens wie verschiedene Duschgels, Deos, Lippenstifte sind erhältlich. Besonders geschätzt wird dabei, dass alle Produkte auf Spendenbasis angeboten werden - ein Konzept, das den Kiosk für alle zugänglich macht.

Ein wichtiger Beitrag zur Umsetzung des Projektes kam von der Hopp Foundation, die das benötigte Kiosk- Inventar gestiftet hat. Dank dieser Unterstützung konnte ein Ort geschaffen werden, der nicht nur der Versorgung dient, sondern vor allem auch das Gemeinschaftsgefühl stärkt.

Der Kiosk ist damit weit mehr als nur eine Verkaufsstelle: er ist ein Ort der Begegnung, des Austauschs und der kleinen Genussmomente im Alltag. Gerade die Lage im Gartengeschoss, in unmittelbarer Nähe zum Grünen, lädt dazu ein das Einkaufen mit einem Spaziergang oder einem gemütlichen Beisammensein zu verbinden.

*Sr. Claudia Krikava*





## Der Hessische Diakonieverein wird 120!

Vor 120 Jahren – genau am 13. Juni 1906 – wurde im Großherzogtum Hessen-Darmstadt der Hessische Diakonieverein mit seiner Schwesternschaft von Pfarrer Dr. hc. Johannes Guyot gegründet. Seitdem haben sich Verein und Schwesternschaft kontinuierlich weiterentwickelt; was jedoch bis heute Bestand hat, ist eine von Pfarrer Guyot maßgeblich mitgeprägte liberale Grundhaltung, die sich für die Zusammengehörigkeit von theologisch fundierter Verkündigung und tätiger Nächstenliebe einsetzt.

120 Jahre Hessischer Diakonieverein und Schwesternschaft – das wollen wir gemeinsam mit Ihnen und Euch am

### 30. und 31. Oktober 2026 (Freitag und Samstag)

mit folgendem Programm in unserem neuen **Oberin-Fresenius-Haus** in Darmstadt, Freiligrathstraße 6, feiern.

#### Freitag, 30. Oktober 2026:

- 15 Uhr Begrüßungskaffee im Oberin-Fresenius-Haus
- anschließend Fahrt zur Mathildenhöhe mit Rundgang
- 19 Uhr Festliches Abendessen
- anschließend Schwesternschaftlicher Abend „Starke Frauen im HDV“

#### Samstag, 31. Oktober 2026:

- 10.30 Uhr Festgottesdienst zum 120-jährigen Bestehen  
(Heimathaus, Freiligrathstraße 8, VI. OG)
- anschließend Grußworte und „Flying Buffet“
- 14 Uhr Feierliche Eröffnung des Oberin-Fresenius-Hauses  
(Freiligrathstraße 6)
- anschließend Kaffee „to go“ und Reisesegen

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen und Euch unser Jubiläum zu feiern und dabei unsere neue Schwesternschaftszentrale mit 40 seniorengerechten Wohnungen vorzustellen.

Wir hoffen auf Ihre / Eure Zusage bis zum 10. August 2026 mit dem beiliegenden Anmeldebogen und wünschen Ihnen und Euch bis dahin eine gesegnete Zeit!

Mit freundlichen Grüßen

Werner Böck, Pfr.  
Vorstandsvorsitzender HDV e.V.

Sr. Doris Dörfer  
Oberin im Vorstand

Dr. Martin Zentgraf  
Pfarrer im Vorstand



Ich nehme verbindlich an folgenden Programmpunkten teil:

**Freitag, 30.10.2026**

- Begrüßungskaffee im Oberin-Fresenius-Haus
- Fahrt zur Mathildenhöhe mit Rundgang
- Abendessen im Oberin-Fresenius-Haus

**Samstag, 31.10.2026**

- Festgottesdienst im Heimathaus
- „Flying Buffet“ im Heimathaus
- Feierliche Eröffnung des Oberin-Fresenius-Hauses  
mit anschließendem Kaffee „to go“

---

Vorname Name

---

Straße Hausnummer

---

PLZ Ort

---

E-Mail

---

Datum

---

Unterschrift



## Gründe zum Feiern im DIETRICH-BONHOEFFER-HAUS in Lampertheim

Unsere Kollegin Nicoleta bereichert das Team des DIETRICH-BONHOEFFER-HAUSES nun schon seit 10 Jahren! Begonnen hat sie damals als Pflegehelferin und befindet sich derzeit in der einjährigen Pflegehelferausbildung, worauf wir alle sehr stolz sind.

Wir freuen uns sehr, dass sie Teil unseres Teams ist und es hoffentlich noch lange bleiben wird und gratulieren ihr herzlich zum 10-jährigen Jubiläum.



Kürzlich haben wir unsere wundervolle ehrenamtliche Unterstützung Brigitte Jasper, die in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist, verabschiedet. Jahrelang war Brigitte ein Licht in unserem Haus. Zunächst hatte sie ihren Mann liebevoll betreut, bis sie ihn leider in der Corona-Zeit verlor. Danach war sie für eine weitere Bewohnerin regelmäßig da, die sie stets zum Spielen besuchte und mit ihr die Welt entdeckte. Außerdem backte sie jeden Dienstag fleißig Kuchen und

bot ihn gemeinsam mit ihren Kolleginnen zu unserem Kaffeemittag an.

Wir danken von ganzem Herzen für die Zeit, die Liebe und das Engagement, wünschen alles Gute zum Ruhestand und freuen uns, wenn sie vielleicht doch noch ab und zu zum Kuchenbacken wiederkommt.

*Sr. Michelle Gaub*



Am 23. Januar 2026 konnten wir 22 Teilnehmende zur Demenzlotsenschulung der Malterser im SIMEONSTIFT begrüßen.

In einer eindrucksvollen und praxisnahen Schulung führte Kursleiterin Daniela Herda die Teilnehmenden sensibel in die Erlebniswelt von Menschen mit Demenz

ein. Dabei standen Verständnis, Empathie und neue Perspektiven für den Umgang im Alltag im Mittelpunkt. Wir danken Daniela Herda herzlich für diese bewegende und bereichernde Schulung.

Nicht vergessen: Der Kurs wird erneut am Weltalzheimertag, 21. September 2026, im SIMEONSTIFT angeboten.

*Sr. Mareike Tisch*

---

## Interkulturelles Training im SIMEONSTIFT



Wir legen großen Wert auf interkulturelle Kompetenz in unserem Team!

Das interkulturelle Training fördert nicht nur das Verständnis für unterschiedliche Kulturen, sondern verbessert auch die Kommunikation und schafft eine respektvolle Pflegeumgebung für alle. Die erfahrenen interkul-

turellen Coaches Jeanette Imhof und Stefan Hagen vom PQZ-Pflegequalifizierungszentrum Hessen haben diese praxisnahe Fortbildung im SIMEONSTIFT geleitet. Mit einem inspirierenden Impulsreferat, anschaulichen Fallbeispielen und einem regen kollegialen Austausch stärken wir unsere interkulturellen Fähigkeiten.

Herzlichen Dank an die Coaches vom PQZ!

*Sr. Daniela Brückner*





hatte, das Gespräch. Schon bald brachten sich die Teilnehmenden mit ihren beruflichen und teils auch sehr persönlichen Erfahrungen ein. „Offen darüber sprechen“ lautete eine der Antworten, denn: Was offen ausgesprochen ist, kann nicht unausgesprochen zwischen Menschen stehen.

An dieser Stelle möchte ich Sr. Mareike Tisch herzlich für die wertvollen Impulse danken, die Sie mit und in dem Ethik-Café im SIMEONSTIFT setzt.

*Pfarrer Werner Böck*

---

## **Erfolgreicher Abschluss Palliativ Care Basiskurs im SIMEONSTIFT**



Mit großer Freude, aber auch einem Hauch von Wehmut, fand am 6. Mai im SIMEONSTIFT die Zertifikatsverleihung des multiprofessionellen Basisurses „Palliativ Care“ statt.

Zehn engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Bereichen Pflege, Verwaltung und Betreuung haben unter der Leitung von Doris Kellermann erfolgreich an dem 40-stündigen Kurs teilgenommen. In einer abwechslungsreichen und praxisnahen Weiterbildung wurden grundlegende Kenntnisse zur Begleitung von Menschen mit begrenzter Lebenserwartung vermittelt.

Zu den behandelten Themen gehörten unter anderem die Linderung belastender Symptome, Fragen der Spiritualität sowie der einfühlsame Umgang mit Trauer und Abschied. Der Kurs zeichnete sich insbesondere dadurch aus, dass er sich nicht ausschließlich an Pflegefachkräfte richtet, sondern alle Berufsgruppen einbezieht, die an der Betreuung schwerstkranker Menschen beteiligt sind.



Dank des enormen Engagements von Doris Kellermann vom Hospiz Bergstraße konnten die Teilnehmenden wertvolle Impulse für ihre tägliche Arbeit mitnehmen. Ziel ist es nun, das neu erworbene Wissen als Multiplikatoren in die jeweiligen Arbeitsbereiche zu tragen und so die Versorgung unserer Bewohnerinnen und Bewohner weiter zu verbessern.

Wir gratulieren allen Absolventinnen und Absolventen herzlich und bedanken uns für ihren Einsatz sowie ihr besonderes Engagement für eine würdevolle Begleitung am Lebensende.

Unser herzlicher Dank gilt der Seelmann-Alix-Stiftung, die die Durchführung dieses Kurses durch ihre finanzielle Unterstützung ermöglicht hat.

*Sr. Daniela Brückner*



## **Warum ist es am Rhein so schön? Das Gestern und Heute! – Herzliche Einladung zum regionalen Schwesternschaftstreffen in Worms**



**Treffen am:**

Mittwoch, dem 1. Juli 2026 um 14:00 Uhr

**Wo:**

Hagendenkmal, Rheinpromenade

Es erwartet Euch und Sie eine ca. 90-minütige Führung der Gästeführerin Frau U. Hoffmann über das Gestern und Heute. Der Ausklang findet im Biergarten „Altes Ruderhaus“ in der Floßhafenstraße 7 statt.

Eure/Ihre Anmeldung ist erforderlich bis spätestens 24. Juni 2026, entweder bei

**Doris Dörfer**

Telefon: 0 62 43 54 91 oder Mail: [dorisB-doerfer@gmx.de](mailto:dorisB-doerfer@gmx.de)

oder bei

**Tabea Bühler**

Telefon: 0 61 51 601 1983 oder Mail: [tabea.buehler@HDV-darmstadt.de](mailto:tabea.buehler@HDV-darmstadt.de)

Ich freue mich auf unser Treffen und einen abwechslungsreichen Nachmittag!

Herzliche Grüße

Sr. Doris Dörfer



## **Besinnung**

Geistliches Wort.....	1-2
-----------------------	-----

## **Berichte**

Studienfahrt nach Bremen .....	3 - 4
Schwesterntag im HEIMATHAUS sorgt für besseren „Durchblick“ .....	5 - 7
Tag der offenen Türe im Oberin Fresenius Haus .....	8
Neuer Treffpunkt im JOHANNES GUYOT HAUS in Fürth: Kiosk bringt Leben ins Gartengeschoss .....	9
Gründe zum Feiern im DIETRICH-BONHOEFFER-HAUS in Lampertheim .....	12
Demenzlotsenschulung im SIMEONSTIFT in Hainburg .....	13
Interkulturelles Training im SIMEONSTIFT .....	13
Valentinstags-Gottesdienst im SIMEONSTIFT – „Ich bin geliebt“ .....	14
Ethik-Café im SIMEONSTIFT in Hainburg .....	14-15
Erfolgreicher Abschluss Palliativ Care Basiskurs im SIMEONSTIFT .....	15-16

## **Termine**

Der Hessische Diakonieverein wird 120! .....	10 - 11
Einladung zum regionalen Schwesternschaftstreffen in Worms .....	16

**Es sind viele Gaben,  
aber es ist ein Geist.**

**Spruch des  
Hessischen  
Diakonievereins  
aus 1. Korinther 12.4**

Für die diakonischen Aufgaben unseres Trägers und der Schwesternschaft sind wir für Ihre Spenden und Zuwendungen dankbar. Unser Träger ist berechtigt, für steuerliche Zwecke Bescheinigungen auszustellen.

**Unser Konto:**

**IBAN: DE75 5206 0410 0004 0003 90**

**BIC: GENODEF1EK1**

**Bank: Evangelische Bank eG**

**Impressum:**

**Hessischer Diakonieverein e.V.**

**Vorsitzender Pfarrer Werner Böck**

**Freiligrathstraße 8**

**64285 Darmstadt**

**Tel.: 06151/601 1983**

**Fax.: 06151/601 1984**

**E-Mail:**

**tabea.buehler@hdv-darmstadt.de**

**www.hdv-darmstadt.de**

**Einrichtungen  
des HDV:**

**Die Seniorenpflegeheime finden Sie  
im Internet unter:  
[www.hdv.agaplesion.de](http://www.hdv.agaplesion.de)**

**Die HDV gemeinnützige GmbH  
(Trägerin der Einrichtungen)  
gehört mehrheitlich zum  
diakonischen Träger  
AGAPLESION gemeinnützige AG  
([www.agaplesion.de](http://www.agaplesion.de)).**

**Minderheitsgesellschafterin der  
oben genannten Gesellschaft  
ist die Förderstiftung  
Hessischer Diakonieverein.**

**Der Hessische Diakonieverein e.V. ist  
Träger der Schwesternschaft,  
der Diakonischen Fortbildung und  
der Grundstücke und Gebäude,  
die er zum Betrieb der diakonischen  
Einrichtungen verpachtet hat.**